

Bürgerinitiative „Kein Atommüll in Ahaus“
Aktionsbündnis „Stop Westcastor“ Jülich
Arbeitskreis Umwelt (AKU) Gronau
Bündnis AgiEL – Atomkraftgegner:innen im Emsland
Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen
SOFA (Sofortiger Atomausstieg) Münster
Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU)

Pressemitteilung, Ahaus/Jülich/Gronau/Lingen, 25. Februar 2026

50 Organisationen rufen zu Anti-Atom-Demo in Ahaus auf: 7. März, 11.30 Uhr ab Rathaus Ahaus

- Keine Atommüll-Transporte von Jülich und Garching nach Ahaus - Uranfabriken in Gronau und Lingen stilllegen

Bereits 50 Organisationen rufen für Samstag, den 7. März, zu einer Anti-Atom-Demonstration in Ahaus auf. Sie untermauern damit ihre Forderung nach einem Verzicht auf den Transport des hochradioaktiven Atommülls aus dem Forschungszentrum Jülich und dem Forschungsreaktor Garching ins Zwischenlager Ahaus. Atommüll soll nur noch einmal transportiert werden, nämlich in ein Endlager. Bis dahin muss eine möglichst sichere Zwischenlagerung erfolgen. Derzeit klagt noch der BUND NRW vor dem OVG Berlin-Brandenburg gegen den Sofortvollzug der Transportgenehmigung.

Zugleich fordern die 50 Organisationen in ihrem Demo-Aufruf die Stilllegung der Urananreicherungsanlage Gronau und der Brennelementefabrik Lingen. Erst vor wenigen Tagen hatte die Bundesregierung nach Medienberichten den Einstieg des Kreml-Atomkonzerns Rosatom in die Brennelementefertigung im Emsland befürwortet. In Gronau und Lingen wird ungeachtet des bundesdeutschen Atomausstiegs weiterhin Kernbrennstoff für den Einsatz in Atomkraftwerken rund um den Globus hergestellt. Die Anti-Atomkraft-Initiativen in NRW und dem Emsland kritisieren deshalb scharf die Bundesregierung für ihre verfehlte und sicherheitsgefährdende Atompolitik.

Mit Nachdruck wehren sich die Initiativen und Verbände gegen die drohenden Castor-Atommüll-Transporte von Jülich und Garching nach Ahaus, die per LKW auf der Autobahn quer durch das Land rollen sollen:

Atommülltransporte nach Ahaus sind Reise ohne Ziel

„Hochradioaktiver Atommüll gehört nicht auf die Autobahn. Und das Zwischenlager in Ahaus bringt keinen Sicherheitsgewinn. Auch dort läuft die Genehmigung bereits 2036 aus. Deshalb fordern wir weiterhin eine politische Lösung zwischen Bundes- und NRW-Landesregierung, die eine möglichst sichere Weiterlagerung des Atommülls in Jülich ermöglicht. Anstatt den ersten Castor-Transport mit einem erheblichen Polizeiaufwand vorzubereiten, sollten alle Beteiligten endlich zurück an den Verhandlungstisch. Wenn NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst wirklich auf jeden Castor gut verzichten kann, wie er letzten Sommer gesagt hat, dann muss er jetzt endlich die Initiative ergreifen, um die hochriskante Atommüll-Lawine für NRW zu verhindern“, erklärten Marita Boslar vom Aktionsbündnis „Stop Westcastor“ Jülich und Hartmut Liebermann von der Bürgerinitiative „Kein Atommüll in Ahaus“ gemeinsam.

15 Jahre nach Fukushima: Atomausstieg vollenden

„15 Jahre nach der Reaktorkatastrophe von Fukushima ist der bundesdeutsche Atomausstieg am Münsterland und Emsland vorbeigegangen. Sinnlose und gefährliche Atommüll-Verschiebung von einem Zwischenlager in ein anderes und der Weiterbetrieb der zwei Uranfabriken in Gronau und Lingen sind das Gegenteil von Atomausstieg. Und wenn jetzt noch der Kreml-Atomkonzern Rosatom in die Brennelementefertigung in Lingen mit eingebunden werden soll, wird eine Grenze überschritten. Wir fordern die Vollendung des bundesdeutschen Atomausstiegs – und das heißt Stilllegung der beiden Atomanlagen in Gronau und Lingen. Wir brauchen eine Intensivierung der Energiewende“, ergänzte Jens Dütting vom Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen.

Breites Spektrum ruft zur Demo am 7. März in Ahaus auf

„Zur Demo am 7. März in Ahaus ruft inzwischen ein breites Spektrum von Anti-Atomkraft-Initiativen, Umweltverbänden, Klimagruppen, Kirchen und Parteien auf. Wir rechnen zudem damit, dass sich die Proteste deutlich vergrößern werden, falls Bundes- und NRW-Landesregierung tatsächlich mit dem jahrelangen Transport der 152 Castor-Behälter aus Jülich nach Ahaus starten sollten. Das wäre die größte Transportserie von hochradioaktivem Atommüll in der Geschichte der Bundesrepublik. Es ist deshalb absolut unverständlich, warum von der NRW-Landesregierung so wenig zu hören ist“, ergänzte Matthias Eickhoff vom Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen.

Hinweis für die Redaktionen:

Hier finden Sie den Aufruf zur Demo am 7. März in Ahaus:

<https://www.bi-ahaus.de/images/stories/2026/Demo-Aufruf-Ahaus-070326.pdf>

Und hier finden Sie die Liste mit den bislang aufrufenden Organisationen:

<https://www.bi-ahaus.de/>

https://sofa-ms.de/?page_id=3612

Kontakte:

Marita Boslar, Aktionsbündnis „Stop Westcastor“ Jülich, Tel. 0176-52270865

Hartmut Liebermann, BI „Kein Atommüll in Ahaus“, Tel. 0163-6008383

Jens Dütting, Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen, Tel. 0176-38368325

Matthias Eickhoff, SOFA (Sofortiger Atomausstieg) Münster, Tel. 0176-64699023

Weitere Infos:

www.bi-ahaus.de, www.westcastor.org, www.sofa-ms.de, www.bbu-online.de, <https://atomstadt-lingen.de/aktuelles>